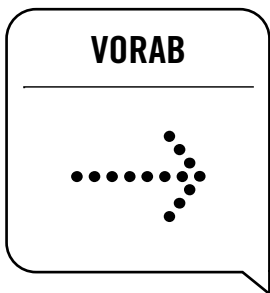


Themenblätter im Unterricht/Nr. 90



Vorurteile

— Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück) und Hinweise für den Einsatz im Unterricht



— Zum Autor



Patrick Pilarek hat Politikwissenschaft, Neueste Geschichte und Anglistik in Stuttgart und Freiburg im Breisgau studiert. Seine Schwerpunkte sind politische Philosophie, die Geschichte des Nationalsozialismus und Antisemitismustheorien. Er engagiert sich in Initiativen gegen Rassismus und Neonazismus und hat u.a. zahlreiche Projektstage und Vorträge an Schulen und Jugendeinrichtungen zu diesen Themen durchgeführt. Von 2009 bis 2011 war er Volontär bei der Bundeszentrale für politische Bildung und arbeitet nun als Redakteur in den Bereichen Medienbildung und Medienkompetenz.

— Impressum

— **Herausgeberin:** Bundeszentrale für politische Bildung/bpb Adenauerallee 86, 53113 Bonn, www.bpb.de
— **E-Mail der Redaktion:** moeckel@bpb.de (keine Bestellungen!)
— **Autor:** Patrick Pilarek
— **Redaktion:** Iris Möckel (verantwortlich), Meike Schmidt
— **Gestaltung:** Leitwerk. Büro für Kommunikation, Köln
— **Titelillustration:** Leitwerk, Cornelia Pistorius
— **Druck:** Bonifatius GmbH, Paderborn



— **Urheberrechte:** Text und Illustrationen sind urheberrechtlich geschützt. Der Text kann in Schulen zu Unterrichtszwecken vergütungsfrei vervielfältigt werden. Bei allen gesondert bezeichneten Fotos, Grafiken und Karikaturen liegen die Rechte nicht bei uns, sondern bei den Agenturen.

— **Haftungsausschluss:** Die bpb ist für den Inhalt der aufgeführten Internetseiten nicht verantwortlich.

— **Zweite Auflage:** November 2013, ISSN 0944-8357 Bestell-Nr. 5.983 (siehe Bestellcoupon auf der letzten Seite)

— Tipp: Zur Ergänzung

Themenblätter im Unterricht
- Antisemitismus (Nr. 93)
- Was denken Nazis? (Nr. 98)

www.bpb.de/themenblaetter

— Inhalt

Vorab: Impressum, Zum Autor, Lieferbare Themenblätter im Unterricht
Lehrerblatt 01–04: Anmerkungen für die Lehrkraft / Kopiervorlage
Arbeitsblatt A/B: Doppelseitiges Arbeitsblatt im Abreißblock (32 Stück) zum Thema: „Vorurteile“
Hinweise: Weiterführende Literatur und Internetadressen
Rückseite: Fax-Bestellblatt

— Lieferbare Themenblätter im Unterricht

- Nr. 10: Wer macht was in Europa? Bestell-Nr. 5.360 (neu 2006)
- Nr. 37: 20. Juli 1944 – Attentat auf Hitler. Bestell-Nr. 5.387 (neu 2008)
- Nr. 46: Europa in guter Verfassung? Bestell-Nr. 5.396
- Nr. 48: Politische Streitkultur. Bestell-Nr. 5.941
- Nr. 54: Entscheiden in der Demokratie. Bestell-Nr. 5.947 (neu 2008)
- Nr. 55: Baukultur und Schlossgespenster. Bestell-Nr. 5.948
- Nr. 60: Deutschland für Europa. Bestell-Nr. 5.953
- Nr. 63: Akteure in der Politik. Bestell-Nr. 5.956 (neu 2009)
- Nr. 66: Mitmischen: Neue Partizipationsformen. Bestell-Nr. 5.959
- Nr. 68: Unternehmensethik. Eigentum verpflichtet. Bestell-Nr. 5.961
- Nr. 69: Olympialand China. Bestell-Nr. 5.962
- Nr. 70: US-Präsidentenwahl 2008. Bestell-Nr. 5.963
- Nr. 71: Mobilität und Umwelt. Bestell-Nr. 5.964
- Nr. 74: Terrorabwehr und Datenschutz. Bestell-Nr. 5.967
- Nr. 75: Bedrohte Vielfalt – Biodiversität. Bestell-Nr. 5.968
- Nr. 76: Wasser – für alle!? Bestell-Nr. 5.969 (neu 2009)
- Nr. 77: Armut – hier und weltweit. Bestell-Nr. 5.970 (neu 2010)
- Nr. 78: Der Bundestag – Ansichten und Fakten. Bestell-Nr. 5.971 (neu 2009)
- Nr. 79: Herbst '89 in der DDR. Bestell-Nr. 5.972 (neu 2011)
- Nr. 80: 17. Juni 1953 – Aufstand in der DDR. Bestell-Nr. 5.973 (Restauflage)
- Nr. 81: Demokratie – was ist das? Bestell-Nr. 5.974
- Nr. 82: Staatsverschuldung – unvermeidbar und gefährlich? Bestell-Nr. 5.975 (Restauflage)
- Nr. 83: Meilensteine der Deutschen Einheit. Bestell-Nr. 5.976
- Nr. 84: Afghanistan kontrovers. Bestell-Nr. 5.977
- Nr. 85: Zusammengewachsen? 20 Jahre Deutsche Einheit. Bestell-Nr. 5.978
- Nr. 86: Konjunktur – Gute Zeiten, schlechte Zeiten. Bestell-Nr. 5.979 (neu 2013)
- Nr. 87: Arbeitslosigkeit – Ausmaß, Struktur, Ursachen. Bestell-Nr. 5.980 (Restauflage)
- Nr. 88: Direkte Demokratie und Bürgerbeteiligung. Bestell-Nr. 5.981 (neu 2013)
- Nr. 89: Mitte der Gesellschaft. Bestell-Nr. 5.982
- Nr. 90: Vorurteile. Bestell-Nr. 5.983 (neu 2013)
- Nr. 91: Sprache und Politik. Bestell-Nr. 5.984
- Nr. 92: Wachstum ohne Ende? Bestell-Nr. 5.985 (neu 2013)
- Nr. 93: Antisemitismus. Bestell-Nr. 5.986
- Nr. 94: Lust auf Lernen? Bestell-Nr. 5.987 (neu 2013)
- Nr. 95: Medien und Politik. Bestell-Nr. 5.988
- Nr. 96: Gerechter Klimaschutz. Bestell-Nr. 5.989 (mit Spicker „7 aktuelle Fragen an die Politik“)
- Nr. 97: Mobbing in der Schule. Bestell-Nr. 5.990 (mit Spicker „Verstehen wir uns richtig?“)
- Nr. 98: Was denken Nazis? Bestell-Nr. 5.991 (mit Spicker „Bundestagswahl 2013 kurzgefasst“)
- Nr. 99: Bevölkerungsentwicklung und Renten. Bestell-Nr. 5.992
- Nr. 100: Bildungsgerechtigkeit. Bestell-Nr. 5.993
- Nr. 101: Frieden und Sicherheit. Bestell-Nr. 5.994

Sämtliche Ausgaben im Internet, auch die vergriffenen: www.bpb.de/themenblaetter

— Jetzt bestellen! pocket politik in der aktualisierten Neuauflage 2011



Kleines Lexikon mit knappen Begriffserklärungen und kurzen Artikeln zum politischen System in Deutschland. Bestell-Nr. 2.551

In der pocket-Reihe sind außerdem erschienen:

- pocket wirtschaft (Bestell-Nr. 2.552)* | *pocket zeitgeschichte (Bestell-Nr. 2.555)*
- pocket global (Bestell-Nr. 2.553)* | *pocket kultur (Bestell-Nr. 2.556)*
- pocket europa (Bestell-Nr. 2.554)* | *pocket recht (Bestell-Nr. 2.557)*

www.bpb.de/pocket

Vorurteile

von Patrick Pilarek

LEHRERBLATT

01

In der globalisierten Gesellschaft werden Gewissheiten rar – umso stärker scheint das Bedürfnis nach ihnen zu sein. Der Übergang von Klischees zu sozialer Diskriminierung ist fließend.

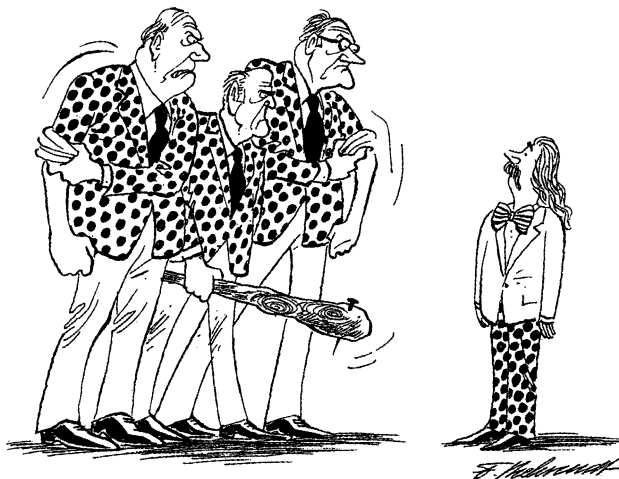
Ziel dieses Themenblattes ist es,

- die Entstehungsweise und Verbreitung von Vorurteilen zu erarbeiten
- eine empathische Auseinandersetzung mit der Situation Betroffener anzuregen
- konkrete Beispiele für Vorurteile zu diskutieren
- den Übergang von Vorurteilen zu Diskriminierung zu thematisieren

Klischees und **Vorurteile** begegnen uns ständig: In der Werbung, in Boulevardmedien, in den Nachrichten. In der Berichterstattung über Politik, Sport und Kultur schwingen vorgefertigte Bilder stets mit, die den Erwartungen der Nutzer:innen entgegenkommen – auch, weil die Beiträge sonst gar nicht konsumierbar wären. Um jedes **Stereotyp** zu vermeiden, wären ausgedehnte Erläuterungen und Differenzierungen notwendig, die aus jedem Beitrag eine lange Abhandlung machen würden. Klischees über Menschen, Länder und Sachverhalte haben also auch eine kommunikative Funktion; sie sind eine Abkürzung zum Verstehen.

Keineswegs sind alle Klischees mit negativen Urteilen verbunden: So manche verallgemeinerte Aussage klingt sogar nach Lob (französische Lebensart, brasilianische Fußballzauberer...), andere – wie die Zuschreibung finanziellen Erfolgs an Juden:innen – sind nicht eindeutig zuzuordnen: Abwertung, Anerkennung und Neid vermischen sich.

Dennoch: Klischees über Menschengruppen sind problematisch. Etwa die pauschale Behauptung, eine gesellschaftliche Gruppe neige zu Kriminalität, Gewalt, politischem Fanatismus etc. – gepaart mit der Überzeugung, jedes einzelne Gruppenmitglied teile diese Neigung – führt zu Diskriminierung und Freiheitsverlusten. Vorurteile können harmlos wirken und sind nicht immer abwertend gemeint – doch gerechtfertigt sind sie nie. Denn worauf jeder Mensch ein unbestreitbares Recht hat, ist, individuell beurteilt zu werden, nicht anhand von Abstammung, Herkunft oder Hautfarbe.



♀ steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

— Das sagt das Grundgesetz dazu

„Niemand darf wegen seines Geschlechtes, seiner Abstammung, seiner Rasse, seiner Sprache, seiner Heimat und Herkunft, seines Glaubens, seiner religiösen oder politischen Anschauungen benachteiligt oder bevorzugt werden. Niemand darf wegen seiner Behinderung benachteiligt werden.“

(Art. 3, Abs. 3 GG)

„Die Würde des Menschen ist unantastbar.“

(Art. 1 GG)

— Glossar

Klischee

Festgefügte, oberflächliche, verbreitete Vorstellung einer Sache oder Person

Stereotyp

Zugeschriebene Eigenschaften und Verhaltensweisen aufgrund äußerer (klischeehafter) Merkmale / **oder:**

Eine als gültig geäußerte Beschreibung einer Gruppe

Vorurteil

Beurteilung einer Person, die man nicht kennt, aufgrund ihr zugeschriebener Eigenschaften / **oder:**

Meinung über Personen oder Gruppen, die ohne eigene Erfahrung und Prüfung einfach kritiklos übernommen wird / **oder:**

Stabile (negative oder auch positive) Einstellung gegenüber einer anderen Gruppe (bzw. einem Menschen aus dieser Gruppe) ohne Kenntnis der persönlichen Eigenschaften im Einzelnen

Fortsetzung des Glossars auf Lehrerblatt 03

Quellen: Informationen zur politischen Bildung Nr. 271; Das junge Politik-Lexikon von Schneider/Toyka-Seid; pocket politik, 4. Auflage 2011. Alle unter: www.bpb.de



— Hinweise zum Arbeitsblatt A

Keine große Kunst! (zu Aufgabe 1)

A Die Schüler:innen sollen sich in Fünfergruppen (je nach Klassengröße variabel) aufteilen und die Begriffe in die Kästchen zeichnen. Es geht nicht um „Richtig“ oder „Falsch“. Die Aufgabe kann auch so durchgeführt werden, dass ein oder zwei Schüler:innen parallel zum Rest der Klasse an der Tafel/am Whiteboard zeichnen.

B Die Schüler:innen vergleichen die Zeichnungen und werden wahrscheinlich rasch feststellen, dass diese sich ähneln. Die Diskussion darüber, weshalb sie die Bilder so angefertigt haben, mündet in die Definition des Begriffs „**Klischee**“, die auf dem Arbeitsblatt notiert werden soll (*siehe Glossar auf Lehrerblatt 01*).

- Doppelcharakter von Klischees:

Der Rückgriff auf sie ist notwendig, um sich sprachlich mitteilen zu können. Klischees sind aber immer oberflächlich, da Menschen individuell verschieden sind, und sollten im konkreten Fall stets überprüft werden.

C Die Schüler:innen diskutieren mit dem Begriff des Klischees im Hinterkopf die beiden Personenzeichnungen. Dabei sollten Eigenschaften und Merkmale („**Stereotypen**“, *siehe Glossar auf Lehrerblatt 01*) thematisiert werden. Beispiele: Hip Hop-Fans kiffen und tragen teure Markenklamotten; Franzosen:innen genießen Rotwein und essen Baguette. Bei den Begriffen „Hund“ und „Auto“ sind die Unterschiede vermutlich größer als bei Zeichnungen von Personen oder Gruppen. „Stereotypen“ werden somit definiert und (an der Tafel) vermerkt.

D Die Schüler:innen sollen den Begriff „**Vorurteil**“ nennen und die Definition notieren (*siehe Glossar auf Lehrerblatt 01*). Ob eine Beurteilung negativ oder positiv ist, ändert nichts daran, dass es sich um ein Vorurteil handelt, wobei die Auswirkungen sehr unterschiedlich sein können.

Generell zu Aufgabe 1:

- Den Schüler:innen sollen keine „Fehler“ angekreidet werden: Schließlich wurden sie dazu angehalten, Klischees und Stereotypen zu reproduzieren.
- Eine einzige verbindliche Definition der Begriffe Klischee, Stereotyp und Vorurteil gibt es nicht – wenn die Klasse eine eigene Formulierung findet, die den Kern trifft, ist das genauso gut (*vgl. Seite 01*).
- Die Diskussionen können je nach Klasse in Kleingruppen oder im Plenum geführt werden.

Von Wahrsagern:innen und Wohnwagen (zu Aufgabe 2)

Die Sinti und Roma gehörten zu den Hauptbetroffenen der nationalsozialistischen Vernichtungspolitik. Das wurde über Jahrzehnte von der Mehrheitsgesellschaft ignoriert, und noch heute sind Unwissen und Vorurteile gang und gäbe. Die Sinti und Roma sind neben den Dänen:innen, Friesen:innen und Sorben:innen eine der vier offiziell anerkannten nationalen Minderheiten in Deutschland.

A Die Fotos zeigen traditionelle, extrem langlebige Klischees: Während des Handlesens würden die Frauen ihre Kundschaft bestehlen; die Nähe zu Magie und Hexerei wird thematisiert; das dritte Bild zeigt das angeblich nomadische Leben dieser Minderheit – ausgestattet mit großen Wohnwagen und teuren Autos.

B Zur nationalen Minderheit zählen ca. 70.000 Sinti und Roma; als Touristen:innen oder politische Flüchtlinge im Land befindliche Roma zählen nicht dazu. Die Bezeichnung „Zigeuner“ lehnt der Zentralrat Deutscher Sinti und Roma als diskriminierende Fremdbezeichnung ab. Nur eine verschwindend geringe Zahl von geschätzten 5% lebt nicht sesshaft. Historisch war der nomadische Lebensstil auch durch Vertreibungen und wirtschaftliche Not begründet.

C Von diesem Vorfall antiziganistischer (*Antiziganismus: rassistische Stereotype über „Zigeuner“, die auf Sinti und Roma projiziert werden*) Gewalt berichtete die Opferberatung der RAA Leipzig (Regionale Arbeitsstellen für Bildung, Integration und Demokratie). Aus dem Interview wurde die Passage zur Schule ausgewählt, um den Schüler:innen einen empathischen Zugang zu ermöglichen. Hier entstand aus Vorurteilen lebensbedrohliche Gewalt – der Übergang vom Denken zum Handeln wurde vollzogen. Das Fallbeispiel der Dorfbevölkerung zeigt Handlungsmöglichkeiten: Wäre es auch zu den Übergriffen gekommen, wenn sich Menschen mit Familie H. solidarisiert hätten? Wären die Kinder in der Schule so behandelt worden, wenn Schüler:innen, Eltern und Lehrer:innen sich couragiert verhalten hätten?

Rund 50.000 Roma kamen (in den 1990er Jahren vom Kosovo) als Flüchtlinge in die Bundesrepublik, etwa 20.000 von ihnen Kinder. Ein Großteil der Flüchtlinge ist bis heute nur geduldet und ständig von Abschiebung bedroht. Besonders brisant ist die Situation der Kinder: In manchen Bundesländern dürfen sie keine Schule besuchen, in anderen ist der Schulbesuch zumindest freiwillig möglich. Viele Kinder wachsen in Deutschland auf, ohne je eine Schule besucht zu haben. Dazu kommt, dass die Flüchtlingsgruppen oft in abgelegenen Gegenden in provisorischen Unterkünften leben müssen. Die Erwachsenen dürfen keine Arbeit aufnehmen und auch keine Sprach- oder Integrationskurse besuchen.

Nach: www.planet-wissen.de > Politik > Völker > Sinti und Roma

— Hinweise zum Arbeitsblatt B

Von wegen kriminell?! (zu Aufgabe 3)

Die Artikel sind der „Bild“ und der „Rheinischen Post“ entnommen. Alle Zahlen im „Bild“-Artikel beziehen sich auf allgemeine Kriminalitätsstatistiken, die Täter von jeder Herkunft erfassen. Der „Trick“ der „Bild“-Journalisten ist es, reißerische Aufhänger so mit Zahlen zu vermischen, dass der verzerrte Eindruck entsteht, alle in der Statistik genannten Täter seien Migranten.

In dem Bericht der Rheinischen Post ist die Nennung der Nationalität überflüssig. Wegen dieser Praxis entsteht ein ungerechtfertigter Zusammenhang zwischen Nationalität und Kriminalität, denn wenn Täter deutscher Abstammung sind, wird dies meist nicht extra erwähnt. Der Bericht wurde sogar vom Deutschen Presserat missbilligt, da er dem Pressekodex widerspricht:

„In der Berichterstattung über Straftaten wird die Zugehörigkeit der Verdächtigen oder Täter zu religiösen, ethnischen oder anderen Minderheiten nur dann erwähnt, wenn für das Verständnis des berichteten Vorgangs ein begründbarer Sachbezug besteht. Besonders ist zu beachten, dass die Erwähnung Vorurteile gegenüber Minderheiten schüren könnte.“

(Richtlinie 12.1 aus dem Pressekodex des Deutschen Presserats)

Fremd hier?! (zu Aufgabe 4)

Spätestens seit den Attentaten vom 11. September ist die Bedrohung durch islamistischen Terrorismus Thema. Zudem wächst die Aufmerksamkeit für problematische Entwicklungen in islamischen Communities in Deutschland, etwa was die Rolle von Frauen angeht. Umso wichtiger ist eine trennscharfe Auseinandersetzung: Welche Kritik tritt für Menschenrechte ein, welche operiert mit Pauschalisierungen und Vorurteilen?

A Einige Zahlen sollen mit Irrtümern aufräumen, die (nicht nur) bei Jugendlichen bestehen können: Etwa vier Millionen Muslime entsprechen fünf Prozent der Bevölkerung. Rund 1,8 Millionen Muslime sind deutsche Staatsbürger. Vor allem die erste Zahl wird oft wesentlich zu hoch eingeschätzt.

B Das erste Foto zeigt drei Frauen mit Kopftuch, die Einkaufstüten tragen; das zweite Bild wurde auf einer Demonstration der „Grauen Wölfe“ (eine extrem rechte türkische Organisation, die nationalistische und islamistische Inhalte propagiert – in Klassen mit Schülern, die einen türkischen Migrationshintergrund besitzen, kann das Hand-Symbol der Grauen Wölfe durchaus erkannt werden!) in Frankfurt/Main geschossen; das dritte wurde in einem Hörsaal der Universität Köln aufgenommen, das vierte Foto entstand auf einem Protest der „Bürgerbewegung pro NRW“ in Duisburg gegen eine Moschee. Die Gruppe bezeichnet sich selbst als „islamkritisch“, wird jedoch von Kritikern als rassistisch und rechtsextrem eingeschätzt.

In der Diskussion der ersten beiden Fotos können zur Sprache kommen: Geschlechtertrennung, traditionelle Frauenrollen (Kopftuch, Haushalt), Gewaltaffinität und Machokultur unter jungen männlichen Muslimen, stärkere Identifikation mit dem „Heimatland“ als mit Deutschland, Import von „fremden“ Konflikten. Diese Aspekte sollen nicht geleugnet werden – vor dem Hintergrund der erarbeiteten Definitionen von Stereotyp und Vorurteil geht es aber darum: Nicht alle Muslime entsprechen automatisch diesen Bildern (vgl. Foto Nr. 3: Studentinnen in Köln mit Kopftuch, die für gläubige Musliminnen mit hohem Bildungsgrad stehen). Häufig werden von den Medien Klischees bedient, die zu Vorurteilen führen können. Das vierte Foto soll explizit belegen, was solche Medien nur implizit transportieren: dass „deutsch“ und „muslimisch“ nicht zusammen gingen.

C Gehört der Islam zu Deutschland? Es gibt auch hier kein „Richtig“ oder „Falsch“ – entscheidend ist, dass die Schüler Argumente austauschen und wachsam sind, was pauschalisierende und stereotype Ansichten angeht. Zu den Stichwörtern (im Text auf der Kopiervorlage 01 unterstrichen): Diese stammen aus zwei Kommentaren zur Aussage des damaligen Bundespräsidenten Christian Wulff am 3. Oktober 2010, die man je nach zeitlicher Verfügung den Schülern an die Hand geben könnte, um die Pro- und Contra-Debatte vorzubereiten.

LEHRERBLATT

03

— Nachrichtenfaktoren

Nach den so genannten „Nachrichtenfaktoren“ beurteilen Journalisten die Veröffentlichung von Meldungen.

Hier die wichtigsten:

1. Reichweite
(wie viele Menschen sind betroffen)
2. Deutsche Beteiligung
3. Negative Folgen/Schaden/Misserfolg
4. Überraschung
5. Meinungsunterschiede/Kontroverse
6. Positive Folgen/Nutzen/Erfolg

Quelle: Georg Ruhmann/Roland Göbbel: Veränderungen der Nachrichtenfaktoren und Auswirkungen auf die journalistische Praxis in Deutschland. Abschlussbericht für Netzwerk recherche e.V., April 2007.

Online unter: www.netzwerk-recherche.de

— Glossar (Fortsetzung)

Diskriminierung

Benachteiligung von Menschen oder Gruppen, weil sie zum Beispiel eine andere Herkunft, eine andere Hautfarbe oder eine andere Religion als die Mehrheit haben. Das Wort stammt aus dem Lateinischen und bedeutet „Unterscheidung“ / oder:

Ungleichbehandlung aufgrund des Geschlechts, der Hautfarbe, der Zugehörigkeit zu einem bestimmten Volk, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Alters oder der sexuellen Ausrichtung.

Rassismus

Rassisten behaupten, dass die Menschen sich nicht nur äußerlich durch (biologische) Merkmale unterscheiden, sondern dass ihr gesamtes Wesen durch die „Rassezugehörigkeit“ geprägt sei. Damit verbunden ist stets der Glaube, die eigene „Rasse“ sei höherwertig und dazu berechtigt, die anderen zu unterdrücken oder im Extremfall sogar zu vernichten.

Quellen: Informationen zur politischen Bildung Nr. 271; Das junge Politik-Lexikon von Schneider/Toyka-Seid; pocket politik, 4. Auflage 2011. Alle unter: www.bpb.de

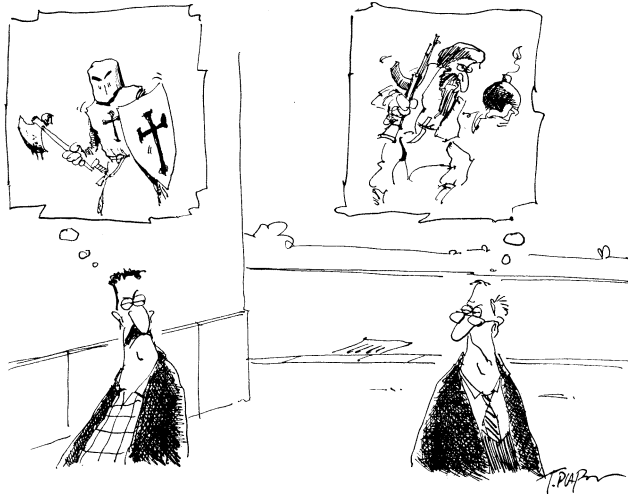
— Tipp: Zur Ergänzung liegt vor

Themenblätter im Unterricht Extra: „50 Jahre Deutsch-Türkisches Anwerbeabkommen“.

www.bpb.de/themenblaetter

KOPIERVORLAGE

K01



— Pro- und Contra-Debatte: Gehört der Islam zu Deutschland?

*Pro (von Jan Sternberg)***Wulff hat eine Selbstverständlichkeit ausgesprochen**

„Christian Wulff hat einen Zustand beschrieben, mehr nicht. Der Islam gehört zu Deutschland, weil hierzulande vier Millionen Muslime leben. Weil sie hier ihre Tempel, Schreine und Kirchen haben, gehören auch der Hinduismus, der Zen-Buddhismus und die serbisch-orthodoxe Kirche zu Deutschland. Wulff, der alles andere als ein Revolutionär ist, hat zudem deutlich die christlich-jüdische Geschichte dieses Landes betont. (...) Wer vor Wulffs Zustandsbeschreibung Furcht bekommt, vermischt entweder die Begriffe Religion und Kultur oder traut dem demokratischen Staatswesen nichts mehr zu. Werte und Grundzüge des Zusammenlebens orientieren sich an den Grundrechten und dem Humanismus. Sie gelten für alle, für Atheisten, Agnostiker, Altkatholiken und Muslime.

Warum aber lehnen laut einer repräsentativen Umfrage zwei Drittel Wulffs Zustandsbeschreibung ab? Zwei Gründe mögen dabei vorherrschend sein. Erstens geht in der Debatte um Integration in Europa oft jede Trennschärfe verloren. Kulturen, Traditionen und soziale Themen werden mit der Religion in einen Topf geworfen. ‚Islam‘, ‚Muslime‘ und ‚Kopftuch‘ sind Chiffren geworden, bei denen ‚Scharia‘, ‚Ehremord‘ und ‚Terrorismus‘ gleich mitgedacht werden. So wird selbst das Zuckerfest zur Bedrohung, obwohl hier nur mit Kalorienbomben geworfen wird.

Zweitens weist Wulffs Satz auch in die Zukunft. Der ehemalige Ratsvorsitzende der Evangelischen Kirche Wolfgang Huber nennt ihn eine ‚Aufgabenbeschreibung‘ und hat damit recht. Der Islam gehört zwar zu Deutschland, hat aber keine Telefonnummer. Die Hängepartie Islamkonferenz, die viel zu spät begonnene Imam-Ausbildung, das Hineinregieren der staatlich türkischen Religionsagentur Diyanet in die Belange deutscher Muslime – hier liegt vieles im Argen und wird noch lange nachwirken. Abgrenzung aber hilft da nicht weiter. Und eine Einheitsfeier war der richtige Ort, um eine Selbstverständlichkeit auszusprechen.“

*Contra (von Ralf Schuler)***Er hat im integrativen Überschwang jedes Maß verloren**

„Bundespräsident Christian Wulff hat sich in der Formulierung vergriffen: Nicht ‚der Islam‘ gehört zu Deutschland, sondern die eingewanderten Muslime. Das ist ein großer, es ist der entscheidende Unterschied. Ihnen, den kritischen, wie den frommen, nicht den militanten und radikalen Muslimen soll, kann und muss Deutschland Heimstatt sein, wenn sie denn hier leben wollen. Aber ‚der Islam‘ gehört so wenig zu Deutschland wie ‚das Christentum‘ zu Afghanistan.

Die Illustration der ganzen Absurdheit dieses multikulturell und integrationswillig wohlklingenden Satzes hat Wulff allerdings gleich mitgeliefert: Der Islam gehöre zu Deutschland wie Christentum und Judentum. Nach 1.500 Jahren Christentum und ca. 1.700 Jahren jüdischer Tradition auf germanischem Boden dem Islam eine Zugehörigkeit auszusprechen, weil vor 50 Jahren Gastarbeiter nach Deutschland kamen, ist schon eine grandiose Ahistorizität. Es ist genau diese Spanne zwischen gedankenlos-zweckdienlicher gesellschaftspolitischer Nettigkeit und zumutbarer Kenntnis, zwischen gut gemeinter Geste an die Muslime und Wahrhaftigkeit, was den Vertrauensverlust der Politik in der Migrationsdebatte ausmacht.

Vom höchsten Repräsentanten dieses Landes muss man erwarten können, dass er nicht über eintausend Jahre abendländischer Geschichte, über Renaissance, Reformation und Aufklärung einfach aus tagespolitischer Opportunität hinweggeht und im integrativen Überschwang eine ganze Religion in diesen Kulturkanon aufnimmt, die all das für jeden sichtbar nicht durchschritten und genau deshalb Probleme mit der westlichen Gesellschaft hat.

All das bedeutet nicht, dass man Muslime vor den Kopf stoßen müsste. Man kann und muss ihnen die Hand reichen, weil die Würde des Menschen selbstverständlich für sie gilt. Man kann und muss aber auch nicht die Deutsche und Europäer vor den Kopf stoßen, deren Ringen um Säkularisierung, Demokratie und Geistesfreiheit zur wohlfeilen Handelsware für Feiertagsredner wird, die einfach mal nett zu Zuwanderern sein wollen.“

Quelle: Märkische Allgemeine vom 7.10.2010, zitiert nach: www.maerkischeallgemeine.de

Vorurteile

von Patrick Pilarek

ARBEITSBLATT

A

.....
Brasilianer sind große Ballkünstler* , Frauen können nicht einparken, Rheinländer* sind immer fröhlich und Jugendliche hängen nur rum – oder doch nicht?!*

1 Keine große Kunst!

* steht für die weibliche Form des vorangegangenen Begriffs

A Bildet immer zu fünf eine Gruppe. Jeder* in der Gruppe zeichnet in den Kasten den Begriff, der darunter steht!

Es ist kein Kunstwettbewerb – zeichnet einfach, was euch spontan einfällt.

Auto

Hund

Hip Hop-Fan

Franzose*

B Vergleicht in der Gruppe eure Zeichnungen, diskutiert die folgenden Fragen und notiert das Wichtigste:

- Was fällt euch bei euren Zeichnungen auf?
- Warum habt ihr die Begriffe so dargestellt? Sehen alle Autos, Franzosen* etc. so aus?

C Schaut euch eure Zeichnungen zu den beiden letzten Begriffen (Hip Hop-Fan und Franzose*) noch einmal an. Was bringt ihr mit diesen Darstellungen in Verbindung?

D Wenn man von einem Beispiel auf alle Mitglieder einer Gruppe schließt, ohne sie zu kennen – wie würdet ihr so eine Meinung nennen?

2 Von Wahrsagern* und Wohnwagen

„Holt die Wäsche rein, die Zigeuner* kommen“ – so lautet eine immer noch nicht ganz verschwundene Redensart über Sinti und Roma. Immer noch bestehen Vorurteile über sie.

A Entdeckst du in den rechts stehenden Fotos Klischees? Notiere, was dir auffällt.

B Was weißt du über Sinti und Roma? Gib zuerst deine eigene Einschätzung zu den folgenden drei Fragen ab. Dann wird die richtige Antwort in der Klasse verkündet.

1 Wie viele Sinti und Roma leben in Deutschland?

Deine Einschätzung: _____

Die richtige Antwort: _____

2 Verwenden sie selbst für sich den Ausdruck Zigeuner*?

Deine Einschätzung: _____

Die richtige Antwort: _____

3 Wie viel Prozent der Roma leben sesshaft, wie viele sind „auf Wandschaft“?

Deine Einschätzung: _____

Die richtige Antwort: _____



Jahrelang war Familie H. in K. Anfeindungen ausgesetzt. Eine Fensterscheibe ihres Hauses wurde mit einem Stein eingeworfen, um den ein Zettel mit der Aufschrift „Haut ab, ihr Kanaken“ gebunden war. Im Dezember 2009 brannte ihr Haus vollständig aus.

In einem Interview sagt der Familienvater: „Es war ein Spießrutenlauf, die Kinder in die Schule zu bringen und abzuholen. Wir sind jedes Mal beschimpft worden mit Wörtern wie [...] „Zigeuner“ oder „Dreckpack“ [...] Ich musste sie zeitweise rausholen, weil es nicht mehr auszuhalten war.“

Er zieht das Resümee: „Die Dorfbewohner freuen sich, dass wir jetzt endlich da weg sind.“

C Diskutiert die Fragen und schreibt eure wichtigsten Gedanken auf:

- a) Wie haben sich die Kinder von Familie H. in dieser Situation gefühlt?
- b) Wie hätten Mitschüler* und Nachbarn* Familie H. unterstützen können?
- c) Welche Reaktion würdest du dir wünschen, wenn du in so einer Lage wärst?

ARBEITSBLATT

B

3 Von wegen kriminell?!

„Kriminelle Ausländer“ eignen sich als Wahlkampfthema, vor allem um die Stammtische zu mobilisieren. Das schrieben zwei Tageszeitungen zu dem Thema:

„Der nächste schlimme Fall! Sieben ausländische Jugendliche schlugen einen Lokführer zusammen [...] 2006 gab es allein in Berliner Bussen und Bahnen etwa 22.381 Straftaten. 1600 Menschen wurden verletzt. In Münchner U-Bahnen gab es 192 Gewalttaten. [...] Insgesamt zählten die Berliner Verkehrsbetriebe zuletzt etwa 200 Attacken auf Busfahrer im Jahr.“

BILD vom 6. Januar 2008

„Auf der Polizei hat sich ein 43-jähriger Taschendieb verletzt. Er zog sich einen doppelten Knöchelbruch und einen Bänderriss zu. Der aus Kroatien stammende Mann hatte gestern gegen 11.20 Uhr in einem Zug von Köln nach Düsseldorf Reisenden eine Laptoptasche gestohlen. [...] Auf seiner Flucht übersah er eine Bordsteinkante und fiel.“

Rheinische Post vom 26. Oktober 2006

A Welche wichtigen Informationen enthalten die beiden Artikel? Wo liegt ihr „Nachrichtenwert“?

B Welchen Eindruck erwecken die Artikel und wodurch entsteht dieser Eindruck?

4 Fremd hier?!

Vor einer „Überfremdung“ Deutschlands, vor allem durch Muslime, warnen manche Politiker immer wieder. Was steckt hinter solchen Aussagen?

A Gib eine Einschätzung ab:

1 Wie viele Muslime leben in Deutschland?

Deine Einschätzung: _____ Das sagt die Statistik: _____

2 Wie viel Prozent der Bevölkerung sind das?

Deine Einschätzung: _____ Das sagt die Statistik: _____

3 Wie viel Prozent davon sind deutsche Staatsbürger?

Deine Einschätzung: _____ Das sagt die Statistik: _____

B Die nebenstehenden Fotos F1 bis F3 werden in deutschen Medien – Zeitungen, Fernsehen, Blogs etc. – für die Berichterstattung über Muslime verwendet, das Foto F4 entstand auf einer Demonstration in Duisburg. Schaut sie euch an und diskutiert in der Klasse:

- Welchen Eindruck von Muslimen vermitteln die Bilder? Treffen die Bilder auf alle Muslime zu?
- Welche Botschaft will der Demonstrant auf Foto Nr. 4 verbreiten?

C „Der Islam gehört inzwischen auch zu Deutschland“, sagte der damalige Bundespräsident Christian Wulff im Oktober 2010.

- a) Wie seht ihr das? Stimmt in der Klasse ab (stimme zu/stimme nicht zu) und notiert das Ergebnis.
- b) Führt eine Pro- und Contra-Debatte durch! Ihr könnt dabei folgende Stichworte benutzen:

Pro Zustandsbeschreibung / Selbstverständlichkeit / vier Millionen Muslime / christlich-jüdische Geschichte / demokratisches Staatswesen / Werte und Grundzüge des Zusammenlebens / Grundrechte und Humanismus / gelten für alle / Debatte um Integration in Europa / Kulturen, Traditionen und soziale Themen mit der Religion in einen Topf

Contra Frage der Formulierung / eingewanderte Muslime / Heimstatt / 1.500 Jahre Christentum und ca. 1.700 Jahre jüdische Tradition / 50 Jahre „Gastarbeiter“ in Deutschland / gesellschaftspolitische Nettigkeit / Migrationsdebatte / Probleme mit der westlichen Gesellschaft / Würde des Menschen / Säkularisierung, Demokratie und Geistesfreiheit

- c) Schlussabstimmung in der Klasse: Hat sich nach der Diskussion das Meinungsbild aus a) geändert?



— Fotos: picture alliance/dpa (F1–F3), Christian Ditsch, www.version-foto.de (F4)

— Weiterführende Hinweise

— Schriften und Materialien der Bundeszentrale für politische Bildung

Informationen zur politischen Bildung

Nr. 306: Kriminalität und Strafrecht

— Bestell-Nr. 4.306

Nr. 305: Grundrechte

— Bestell-Nr. 4.305

Nr. 271: Vorurteile

— Bestell-Nr. 4.271

Themenblätter im Unterricht

Nr. 67: Inländisch, ausländisch, deutschländisch

— Bestell-Nr. 5.960

Aus Politik und Zeitgeschichte

Nr. 22-23/2011: Sinti und Roma

— Bestell-Nr. 7.122

Nr. 16-17/2012: Ungleichheit, Ungleichwertigkeit

— nur noch online

Schriftenreihe

Bd. 1187: Muslim Girls

Sineb El Masrar, Bonn 2011

— Bestell-Nr. 1.187

Entscheidung im Unterricht

Folge 01/2011: Coming-out im Klassenzimmer

— Bestell-Nr. 2.477

— Weitere Publikationen

Hackl, Erich:

Abschied von Sidonie

Diogenes, Zürich 1991.

Heitmeyer, Wilhelm (Hg.):

Deutsche Zustände, Folge 9

Edition Suhrkamp, Frankfurt/Main 2010.

Jocham, Anna Lucia:

Antiziganismus. Exklusionsrisiken von Sinti und Roma durch Stigmatisierung

Hartung-Gorre Verlag, Konstanz 2010.

Maciejewski, Franz:

Zur Psychoanalyse des

geschichtlich Unheimlichen –

Das Beispiel der Sinti und Roma,

Psyche 1/1994, S. 30-49.

Petersen, Lars-Eric (Hg.):

Stereotype, Vorurteile und soziale

Diskriminierung: Theorien, Befunde

und Interventionen

Beltz Psychologie Verlags Union, Basel 2008.

— Online-Dossiers und Themen auf www.bpb.de

Migration

www.bpb.de > Gesellschaft > Migration

Rechtsextremismus

www.bpb.de > Politik > Extremismus >

Rechtsextremismus

Konfliktstoff Kopftuch

www.bpb.de > Politik > Innenpolitik >

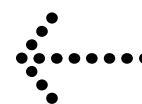
Konfliktstoff Kopftuch

Homosexualität

www.bpb.de > Gesellschaft > Gender >

Homosexualität

HINWEISE



— Internetadressen

www.gesichtzeigen.de

Projekte, Aktionswochen und Schulmaterial gegen Diskriminierung und Gewalt.

www.exil-club.de

Der Exil-Club unterstützt Lehrer*innen mit vielen Texten und Materialien dabei, die Themen Migration und Toleranz innovativ für den Unterricht aufzuarbeiten.

www.aktioncourage.org

Gründer der Initiative „Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage“.

www.buendnis-toleranz.de

Die Initiative des Innenministeriums fördert zivilgesellschaftliches Engagement für Demokratie und Toleranz.

— bpb-Publikationen Online

Bestellmöglichkeiten und weitere Informationen zu den Publikationen der Bundeszentrale für politische Bildung unter:

www.bpb.de/publikationen

— bpb-Publikationen für den Unterricht



Türkei und Europa
Themenblätter im Unterricht Nr. 47
— nur noch online



Antisemitismus
Themenblätter im Unterricht Nr. 93
— Bestell-Nr. 5.986



Was denken Nazis?
Themenblätter im Unterricht Nr. 98
— Bestell-Nr. 5.991



Gesellschaft für Einsteiger
Thema im Unterricht/extra
— Bestell-Nr. 5.333

— Neu! Kartenspiel „machtprobe“



Kartenspiel „machtprobe“
Clever verhandeln mit 59 Politprominenzen
— Bestell-Nr. 1.928 (1,50 Euro)

Ein Koalitionsspiel um Mehrheiten mit mehr oder weniger sinnvollen Wablaussagen für drei bis sechs zukünftige Minister*innen und Kanzler*innen.



DER TIMER KOMMT. JEDES JAHR IM JUNI.

www.bpb.de/timer www.facebook.de/bpbtimer

Fax-Bestellblatt (03 82 04) 6 62 73

— *Versandbedingungen im Inland:*

Bis 1 kg: portofrei.

1–20 kg: Versandbeitrag von 4,60 Euro per Überweisung nach Erhalt.

(Stand: Oktober 2013)

An den:

Publikationsversand der Bundeszentrale
für politische Bildung/bpb
Postfach 501055

18155 Rostock

Das Bestellblatt kann auch in einem Fensterumschlag per Post verschickt werden.
Bitte ausreichend frankieren!

Lieferanschrift

Schule

Privat

Vorname: _____

Name: _____

Klasse/Kurs: _____

Schule: _____

Straße: _____

PLZ/Ort: _____

Ich stimme der Speicherung meiner Bestell-Daten zu. Die bpb
versichert, dass die Angaben ausschließlich im Rahmen der Aufgaben
der Bundeszentrale für politische Bildung verarbeitet werden.

Unterschrift: _____



— Neu! Was heißt hier Demokratie?

Mappe mit 36 verschiedenen Arbeitsblättern
zum Ausfüllen, als Diskussionsgrundlage,
mit Rätseln und Quiz, Schaubildern und Kari-
katuren. Illustriert, vielfarbig.

Was heißt hier Demokratie?

Bestell-Nr. 5.399 (siehe unten)

Bitte senden Sie mir:

— Thema im Unterricht /Extra: Arbeitsmappen

Bestell-Nr. 5.340 Ex. Methoden-Kiste (4. Auflage 2012) *neu!*

Bestell-Nr. 5.336 Ex. Wirtschaft für Einsteiger

Bestell-Nr. 5.333 Ex. Gesellschaft für Einsteiger

Bestell-Nr. 5.332 Ex. Politik für Einsteiger

Bestell-Nr. 5.307 Ex. Wahlen für Einsteiger (2. Auflage 2011)

Bestell-Nr. 5.306 Ex. Europa für Einsteiger (3. Auflage 2011)

Bestell-Nr. 5.399 Ex. Was heißt hier Demokratie?
(2. Auflage 2012) *neu!*

— Themenblätter im Unterricht (siehe Seite 2)

Bestell-Nr. 5.992 Ex. Bevölkerungsentwicklung (Nr. 99) *neu!*

Bestell-Nr. 5.993 Ex. Bildungsgerechtigkeit (Nr. 100) *neu!*

Bestell-Nr. 5.994 Ex. Frieden und Sicherheit (Nr. 101) *neu!*

Bestell-Nr. _____ / Ex. _____

— pocket (1,00 Euro pro Exemplar)

Bestell-Nr. 2.557 Ex. pocket recht

Bestell-Nr. 2.555 Ex. pocket zeitgeschichte

Bestell-Nr. 2.553 Ex. pocket global

Bestell-Nr. 2.552 Ex. pocket wirtschaft (2. Auflage 2009)

Bestell-Nr. 2.551 Ex. pocket politik (4. Auflage 2011)

— Kartenspiele (1,50 Euro pro Exemplar)

Bestell-Nr. 1.928 Ex. machtprobe *neu!*

Bestell-Nr. 1.927 Ex. pi mal daumen

Bestell-Nr. 1.924 Ex. jetzt mal ehrlich

Bestell-Nr. 1.923 Ex. irre genug

Bestell-Nr. 1.922 Ex. wahlzeit! warum wählen? (Restauflage)

Bestell-Nr. 1.921 Ex. früher oder später